Bewegen bewegt

Merkur 3.12.13

Dörte-Sambraus-Preisverleihung – Heuer letztmals mit dem Amalien-Ensemble München

VON CLAUDIA KOESTLER

Benefizkonzert mit dem Amalien-Ensemble München und dem jungen Augsburger Solovioli-nisten Sandro Roj (Mi.). FOTO: SABINE HERMSDORF

Beuerberg – Sie fehlt oft: die Anerkennung für das, was freiwillig Engagierte leisten. Hier setzt die Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe ein Signal. Alljährlich verleiht sie den Dörte-Sambraus-Preis an Menschen, die sich für notleidende Kinder und Jugendliche engagieren. Am Sonntag wurde der Preis im Pfarrheim Beuerberg zum 17. Mal vergeben an Birgit Daubner-Unterburger.

Seit vier Jahren motiviert und unterstützt die Münchnerin durch Spendenläufe soziale Projekte. Daubner-Unterberger und ihr Team suchen sich eine soziale Organisation, für die sie Staffelteams beim Münchner Stadtmarathon aufstellen. Jeder gelaufene Kilometer wird von Freunden und Bekannten mit mindestens zehn Euro gesponsert. 2010 startete Daubner-Unterburger mit 20 Teams, im Jahr 2012 waren es schon 40. Im Vorjahr wurde das Kinderheim Biberkor als Rezipient ausgewählt, für das die Teams über 23 000 Euro erliefen. Die Jahre zuvor unterstützten die Läufer ein Kinderheim in Indien und das Kinderhaus „Atem-Reich" in München. 2013 geht das Geld nach Afrika in ein Bildungs- und ein Trinkwasserprojekt. Bis Ende 2014 möchte Daubner-Unterburger 100 000 Euro gesammelt haben. „Nur mit vielen Menschen kann man so große Summen zusammen bekommen und wirklich etwas bewegen", lautete das Credo der Preisträgerin. Und Alexander Brochier stellte fest: „Gutmenschen gibt es viele. Aber erst, wenn sie das Wertvollste, was sie haben, nämlich Zeit, geben, dann sind sie des Gratulanten würdig", sagte der Nürnberger Unternehmer, der jährlich den Dörte-Sambraus-Preis in Form der Bronzeplastik „Der Gratulant" stiftet. Für Catherine Kemeny, Tochter von Dörte Sambraus, ist das Beispiel von Daubner-Unterburger eins zu eins auf das Leben übertragbar: „Man kann immer etwas bewegen. Es ist wie beim Laufen. Man fängt klein an und steigert sich, bis man irgendwann den Marathon schafft."

Die Preisträgerin Birgit Daubner-Unterburger (Mi.) mit Alexander Brochier und Catherine Kemeny.

Ein wenig Melancholie schwebte aber über dem Abend. Das Amalien-Ensemble München, das seit 17 Jahren die Dörte-Sambraus-Preisverleihung musikalisch begleitet hatte, trat heuer zum letzten Mal auf. Dafür aber setzten die Musiker ein Ausrufezeichen hinter ihren Auftritt. Bei dem ausgewählten Programm mit Werken von J. S. Bach zeigte sich das Ensemble unter der Leitung von Ernst Blümner in gut eingespielter Form und unterstützte in der ersten Konzerthälfte den jungen Augsburger Solovioliniisten Sandro Roj bestens. Der gerade 20-jährige Geiger begann mit dem anspruchsvollen Konzert für Violine und Orchester A-Moll BWV 1041, das ihn zwar forderte, aber nicht überforderte. Roj überzeugte mit feingliedriger, sich zwischen kraftvollem Strich und schön modelliertem Klang ergehender Interpretation.

Nach Bachs „Brandenburgischem Konzert" Nr. 3, das nach der Pause geboten wurde, war es nochmals an der Zeit, Danke zu sagen. Das Team der Inselhaus Kinder- und Jugendhilfe hatte einen Rollentausch vorbereitet und sang für das Amalien-Ensemble das Lied „Das Inselhaus, das bleibt". Ebenso bleibt neben dem Dank für das bisher Geleistete auch die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit zumindest einigen Mitgliedern des Münchner Ensembles.